

FVF  
FORUM VORMÄRZ FORSCHUNG  
Jahrbuch 2019

Zwischen Emanzipation  
und Sozialdisziplinierung:  
Pädagogik im Vormärz

AISTHESIS VERLAG

Kuratorium:

Michael Ansel (Wuppertal), Olaf Briese (Berlin), Birgit Bublies-Godau (Dortmund), Norbert Otto Eke (Paderborn), Philipp Erbentraut (Frankfurt a. M.), Jürgen Fohrmann (Bonn), Bernd Füllner (Düsseldorf), Katharina Gather (Paderborn), Katharina Grabbe (Münster), Detlev Kopp (Bielefeld), Hans-Martin Kruckis (Bielefeld), Sandra Markewitz (Vechta), Anne-Rose Meyer (Wuppertal), Maria Pormann (Köln), Florian Vaßen (Hannover)

FVF  
FORUM VORMÄRZ FORSCHUNG

Jahrbuch 2019  
25. Jahrgang

Zwischen Emanzipation  
und Sozialdisziplinierung:  
Pädagogik im Vormärz

herausgegeben  
von  
Katharina Gather

AISTHESIS VERLAG

Das FVF im Internet: [www.vormaerz.de](http://www.vormaerz.de)

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Das FVF ist vom Finanzamt Bielefeld nach § 5 Abs. 1 mit Steuer-Nr. 305/0071/1500 als gemeinnützig anerkannt. Spenden sind steuerlich absetzbar.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

Redaktion: Detlev Kopp

Publiziert von  
Aisthesis Verlag Bielefeld 2022  
Postfach 10 04 27, D-33504 Bielefeld  
Satz: Germano Wallmann, geisterwort.de

Open Access ISBN 978-3-8498-1660-5  
Print ISBN 978-3-8498-1557-8  
E-Book ISBN 978-3-8498-1558-5  
[www.aisthesis.de](http://www.aisthesis.de)



Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung-Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz.

Birgit Bublies-Godau (Dortmund/Bochum)

„... um mit Reden und Liedern die deutsche Einheit  
und die Verbrüderung eines freien Europas zu begrüßen.“<sup>1</sup>

Über Pfälzer Küche und Hambacher Rieslings-Sekt,  
eine erste Massendemonstration der Neuzeit, einen deutschen  
Demokratie-Ort und eine europäische Begegnungsstätte

Die Jubiläumsfahrt und Mitgliederexkursion des Forum Vormärz  
Forschung 2019 nach Neustadt an der Weinstraße und  
zum Hambacher Schloss

Zwischen der intensiven Auseinandersetzung mit dem Hambacher Fest von 1832 als der „erste[n] nationale[n] und demokratische[n] Massendemonstration in der neueren deutschen Geschichte“ bzw. der „ersten Massenprotestversammlung der Neuzeit“<sup>2</sup>, dem instruktiven Besuch des Hambacher Schlosses als herausragendem historischem Schauplatz und Erinnerungsort, 2015 erst von der Europäischen Kommission mit dem Europäischen Kulturerbe-Siegel ausgezeichnet<sup>3</sup>, dem leiblichen Wohlergehen bei der Unter-

---

1 Diese Aussage machte der spätere Bundespräsident Theodor Heuss als junger Reichstagsabgeordnete bei seiner Festrede zum 100. Jahrestag des Hambacher Festes auf dem Schlossberg 1932, vgl. dazu: Wilhelm Kreutz: *Hambach 1832. Deutsches Freiheitsfest und Verbote des europäischen Völkerfrühlings*. Hrsg. von der Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz. 4. aktualisierte Aufl. Ludwigshafen: pro Message, 2016, hier S. 50 (Zitat) u. 59.

2 Vgl. dazu: Reinhard Rürup: *Deutschland im 19. Jahrhundert 1815-1871*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 1984, hier S. 151; Susanne Asche/Ernst Otto Bräunche: Die Straße der Demokratie im deutschen Südwesten – eine Einführung, in: Dies. (Hrsg.): *Die Straße der Demokratie. Revolution, Verfassung und Recht. Ein Routenbegleiter auf den Spuren der Freiheit. 12 Revolutionsstätten zwischen Lörrach und Frankfurt*. Ausflüge nach Frankfurt, Homburg und Zweibrücken, Karlsruhe, Lörrach, Mannheim, Neustadt, Offenburg, Philippsburg, Rastatt, Sinsheim und Stuttgart. Für die Arbeitsgruppe Straße der Demokratie (Regio Guide, Bd. 7). 2. Aufl.. Karlsruhe: Info, 2011, S. 15-23, hier S. 19.

3 Dazu: Stiftung Hambacher Schloss: *About: Stiftung Hambacher Schloss. Zusammenstellung zu den Aufgaben und Aktivitäten der Stiftung*. Neustadt an der Wein-

bringung in einem Viersterne-Hotel, bei Pfälzer Weinen und einem herbstlichen Drei-Gang-Menü und, nicht zu vergessen, vielen ergiebigen Gesprächen zum persönlichen Kennenlernen und fachlichen Rasonnement – zwischen diesen inhaltlichen Highlights, im Zeichen eines vielfältigen Programms für den wissenschaftlichen Erkenntnis- und Erfahrungsaustausch stehend, bewegte sich ein vollkommen neuartiges Angebot des Forum Vormärz Forschung e. V., das die Gesellschaft im vergangenen Jahr aus Anlass ihres 25-jährigen Bestehens erstmalig ihren Mitgliedern angeboten hatte. Ohne etwas vorwegnehmen zu wollen, kann man schon jetzt sagen, dass das Angebot auf ein großes Interesse in der gesamten Mitgliederschaft stieß und bei den späteren TeilnehmerInnen sogar nur positive Reaktionen, von lebhafter Zustimmung bis heller Begeisterung, auslöste. Gemeint ist die erste Forschungsexkursion des Forum Vormärz Forschung, die die beteiligten Mitglieder der Gesellschaft am Wochenende des 28. und 29. September 2019 in die Pfalz, genauer nach Neustadt an der Weinstraße und zum Hambacher Schloss führte. Ganz dem Anspruch der früheren Gründungsmitglieder und dem Zweck der gegenwärtigen ForscherInnenvereinigung verpflichtet, einen Beitrag zur „Förderung der interdisziplinären wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit dem Vormärz“, der Zeit von 1815 bis 1848, und damit zur Erinnerung an die Bedeutung der „Epoche des Vormärz für die Entwicklung einer modernen demokratischen Gesellschaft“ zu leisten<sup>4</sup>, hatten der FVF-Vorstand und die mit der Organisation beauftragte Schatzmeisterin Birgit Bublies-Godau die Exkursion sowohl als Jubiläumsfahrt wie auch als Fachtagung konzipiert und dementsprechend im wissenschaftlichen Teil der Reise eine überblicksartige, forschungsorientierte Vortrags- und Diskussionsveranstaltung zum Hambacher Fest und eine themenspezifische Gruppenführung durch das Hambacher Schloss und die dortige Dauerausstellung als jeweilige Programmpunkte aufgenommen. Aber auch das gesellige Beisammensein und die soziale Beziehungspflege kamen bei der Fahrt nicht zu kurz, vielmehr war für jene durch verschiedene Begegnungsmöglichkeiten und gemeinsame Gruppenaktivitäten hinreichend gesorgt.

So begann der erste Exkursionstag und damit die eigentliche Veranstaltung für die insgesamt 21 Teilnehmer, darunter 13 FVF-Mitglieder und acht

---

straße: Stiftung Hambacher Schloss, 2019, S. 2. Vgl. auch die Webseite der Stiftung unter [www.hambacher-schloss.de](http://www.hambacher-schloss.de) (Zugriff am 10.03.2020).

<sup>4</sup> Forum Vormärz Forschung e. V.: *Informationen zum Zweck und zu den Aufgaben der Gesellschaft*. Flyer. Bielefeld: Forum Vormärz Forschung, 2019, S. 2.



Abb. 1: Der Erste Vorsitzende des Forum Vormärz Forschung e.V., Dr. Bernd Füllner (Bildmitte), bei seiner Begrüßungsansprache für die TeilnehmerInnen der Exkursion im Gewölbekeller des Hotels Palatina, Neustadt an der Weinstraße. Fotografie von Achim Godau, Dortmund.

interessierte Begleitpersonen – wobei die meisten Reisenden aus Nordrhein-Westfalen stammten und weitere sechs aus anderen Bundesländern und europäischen Staaten kamen, das heißt aus Frankfurt a. M./Hessen, Nienburg an der Weser/Niedersachsen, Mersch in Luxemburg und Sheffield in Großbritannien –, am Samstag, den 28. September nachmittags, nach der Anreise nach Neustadt an der Weinstraße und dem Einchecken in dem unweit des Stadtzentrums gelegenen, sehr ansprechenden Viersterne-Hotel Palatina<sup>5</sup>, mit einem „Get together“-Empfang. Bei dem festlichen Empfang im historischen Gewölbekeller des Hotels wurden alle vollzählig erschienenen ‚Ausflügler‘ bei einem stilgerecht kredenzt Glas Riesling Sekt trocken vom Weingut Nägele aus Hambach (antialkoholische Getränke wurden ebenfalls angeboten) vom Ersten Vorsitzenden des Forum Vormärz Forschung Bernd Füllner zu der Exkursion anlässlich des runden Jubiläums der Gesellschaft aufs Herzlichste begrüßt. [Abb. 1] In seiner Ansprache gab Füllner einen kurzen Rückblick auf die Gründung des Forum Vormärz Forschung am

<sup>5</sup> Zum Hotel vgl. die Webseite unter [www.hotel-palatina.com](http://www.hotel-palatina.com) (Zugriff am 10.03.2020).

16. April 1994 in Bielefeld, umriss die seitdem erfolgte Entwicklung der Vereinigung und erläuterte ihre in dem vergangenen Vierteljahrhundert geleistete Forschungsarbeit und Publikationstätigkeit, die sich in zahlreichen von ihr ausgerichteten wissenschaftlichen Konferenzen und Kolloquien, den Nachwuchstagungen des Jungen Forum Vormärz Forschung, einigen Vorträgen und Buchpräsentationen sowie in den bis zur Fahrt erschienenen 24 FVF-Jahrbüchern mit jeweils eigenen Schwerpunktthemen, 42 Bänden in der Reihe „Vormärz-Studien“ und sieben Bänden in der jüngsten Schriftenreihe der Gesellschaft „Vormärz-Archiv“ manifestiert.<sup>6</sup>

Nach jener für die meisten anwesenden (jüngeren) Gesellschaftsmitglieder höchst interessanten Rückschau auf die FVF-Geschichte und einem ersten Gedankenaustausch hierüber waren die TeilnehmerInnen bestens eingestimmt auf den darauf folgenden, knapp zweieinhalb Stunden dauernden ersten Programmpunkt innerhalb des wissenschaftlichen Tagungsteils der Exkursion, der in einem Tagungsraum des Hotels, ebenfalls im historischen, wiewohl modern ausgestatteten Gewölbekeller gelegen, stattfand: Der Festvortrag aus Anlass des FVF-Jubiläums zu dem Thema „Das Hambacher Fest von 1832 als ein zentrales deutsches und europäisches Ereignis im Vormärz“ mit anschließender Diskussion. [Abb. 2] Diesen Vortrag hielt der ausgewiesene Experte für die Geschichte des deutschen Südwestens in der Zeit der Aufklärung, der Großen Französischen Revolution von 1789, des Vormärz und der Revolution von 1848/49, Wilhelm Kreutz, promovierter Historiker, außerplanmäßiger Professor an der Universität Mannheim und Erster Vorsitzender der Hambach-Gesellschaft für historische Forschung und politische Bildung e. V. Dabei ging Kreutz in seinem fundierten, stets den aktuellen Forschungsstand reflektierenden Beitrag auf die Ursachen und Gründe, warum sich „vor gut 187 Jahren“ am 27. Mai 1832 in der Nähe von Neustadt an der Haardt, wie die Stadt bis in die 1930er Jahre hinein hieß, auf dem Hambacher Schlossberg „20.000 bis 30.000 Festteilnehmer zur Feier der ‚Deutschen Mai‘ [...] versammelten“<sup>7</sup>, genauso detailliert und eindringlich

---

6 Zur Forschungsarbeit, Publikationstätigkeit und zu den genannten Schriftenreihen vgl. die Webseite der Gesellschaft unter [www.vormaraz.de](http://www.vormaraz.de) (Zugriff am 10.03.2020), hier finden sich auch die neuesten Bucherscheinerungen und weitere Informationen. Zur FVF-Geschichte siehe auch den Bericht von Detlev Kopp in diesem Jahrbuch.

7 Vgl. dazu das Manuskript des Festredners, das er der Verfasserin für diesen Bericht freundlicherweise überlassen hat, wofür sie ihm auf diesem Wege noch einmal



Abb. 2: Vorstellung des Redners für den Festvortrag, Prof. Dr. Wilhelm Kreutz (ganz links), durch die Organisatorin der FVF-Exkursion, Birgit Bublies-Godau (2. v.l.), im Tagungsraum/Gewölbekeller des Hotels. Auf dem Bild sind auch Michael Perraudin und Sheila McGregor zu sehen. Fotografie von Achim Godau, Dortmund.

ein wie auf das eigentliche Geschehen, den Ablauf und die Folgen der Kundgebung. Hier arbeitete er insbesondere auch die spätere Wahrnehmung, Rezeption und Bedeutung heraus, die das Hambacher Fest für die politische Entwicklung in Deutschland und Europa hatte.

Wie der Referent in seinen Ausführungen deutlich machen konnte, besaßen die politischen Ziele, Visionen und Forderungen der Akteure und Redner des Hambacher Festes wie auch der Protagonisten der rheinpfälzischen liberal-demokratischen Oppositionsbewegung, nämlich „die Trias von

---

ausdrücklich dankt: Wilhelm Kreutz: *Vortrag über das Hambacher Fest, gehalten während der Exkursion des Forum Vormärz Forschung*. Neustadt an der Weinstraße, 2019, hier S. 1. Siehe auch die Webseite der Hambach-Gesellschaft für historische Forschung und politische Bildung e. V. unter: [www.hambach-gesellschaft.de](http://www.hambach-gesellschaft.de) (Zugriff am 10.03.2020).

„Freiheit, Einheit und Europa“<sup>8</sup>, nicht nur zu Beginn der 1830er Jahre eine ungeheure Anziehungs- und Durchschlagskraft und stießen in der damaligen Bevölkerung auf eine enorme Resonanz, sondern haben uns auch heute noch etwas zu sagen und haben mit Blick auf den modernen demokratischen Verfassungsstaat nach wie vor ihre kaum zu unterschätzende Gültigkeit, Wirksamkeit und Prägung behalten. Schon der am 20. April 1832 publizierte Artikel von Philipp Jakob Siebenpfeiffer (1789-1845) *Der Deutschen Mai*, den 34 Mitglieder des Neustadter Preß- und Vaterlandsvereins und andere Bürger der Umgebung unterzeichnet hatten und der zu dem Volksfest für Ende Mai auf die Hambacher Schlossruine einlud, hatte mit seinem Inhalt den Nerv der Zeit getroffen und hatte über die hier einprägsam formulierten politischen Absichten der Initiatoren die breiten Massen, das heißt fast alle sozialen Schichten, Geschlechter, Berufs- und Altersgruppen angesprochen. Das deutsche Volk, das „seit Jahrhunderten auf *heilvolle große Ereignisse* habe verzichten müssen“, sollte nun laut dem Aufruf, „*ein Fest der Hoffnung* begehen“. Dementsprechend sollten das Fest und seine Ausrichtung nicht „dem Errungenen, sondern dem zu Erringenden, nicht dem ruhmvollen Sieg, sondern dem mannhaften Kampf, dem Kampfe für Abschüttelung innerer und äußerer Gewalt, für Erstrebung gesetzlicher Freiheit und deutscher Nationalwürde“ gelten und gewidmet sein.<sup>9</sup> Aufgrund dieser programmatischen Aussage kamen die meisten Festteilnehmer aus den Einzelstaaten des Deutschen Bundes, in erster Linie aus der näheren Umgebung des damals zum Königreich Bayern gehörenden Rheinkreises. Einige Vaterlandsfreunde und Freiheitskämpfer reisten aber auch aus angrenzenden und weiter entfernten deutschen Staaten – darunter Baden, Württemberg, Hessen, Bayern, Sachsen und sogar Preußen – an. Und nicht zuletzt folgten Angehörige mehrerer europäischer Nationen, darunter Julirevolutionäre und Republikaner aus Frankreich ebenso wie geflohene Aufständische und Emigranten aus Polen

8 Noch einmal Kreutz: *Vortrag* (wie Anm. 7), S. 36.

9 Ebd., S. 11-12. Zu Siebenpfeiffers Artikel vgl. auch: *Der Deutschen Mai*. Flugblatt, abgedr. in: Joachim Kermann/Cornelia Foerster (Bearb.): *Hambacher Fest 1832. Freiheit und Einheit. Deutschland und Europa*. Eine Ausstellung des Landes Rheinland-Pfalz zur Geschichte des Hambacher Festes. Hambacher Schloß. Katalog zur Dauerausstellung im Auftrag des Kultusministeriums Rheinland-Pfalz. 5. Aufl.. Neustadt an der Weinstraße: Meininger, 1990, S. 135; Kreutz: *Hambach 1832* (wie Anm. 1), S. 27-28 (Hervorhebung im Original).

und selbst Interessierte aus dem englischen Manchester, der Einladung in die Pfalz.<sup>10</sup>

Für die anhaltende Bedeutung des Hambacher Festes und der erwähnten „Trias von ‚Freiheit, Einheit und Europa‘“ für die heutige deutsche Demokratie sprechen auch die 21 Reden, die am eigentlichen Festtag nach der Hissung der polnischen und schwarz-rot-goldenen Fahne und nach der Übergabe patriotischer Grußadressen auf der Haupttribüne des Festgeländes auf dem Schlossberg gehalten wurden und in denen die Volksredner ihre Vorstellungen von der augenblicklichen politischen Lage und zukünftigen Gestaltung Deutschlands und Europas erläuterten: Hier waren „der Ruf nach Freiheit und der nach nationaler Einheit eng miteinander verknüpft, denn sie schlossen die Forderung von Volkssouveränität und einem frei gewählten nationalen Parlament mit ein“<sup>11</sup>. Weitere Forderungen drehten sich um die Gewährung von Grund- und Freiheitsrechten wie Meinungs-, Rede-, Presse-, Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit und die rechtliche Gleichstellung aller Staatsbürger vor dem Gesetz; in manchen Reden wurde der Ruf nach Handels- und Gewerbefreiheit laut; und wiederum in anderen unterstrich man die Bedeutung politischer Aufklärungs- und Bildungsarbeit oder trat sogar für die Gleichberechtigung der Frau ein. In ihrer Mehrheit setzten sich „die Oratoren aber [...] entschieden für einen geeinigten deutschen Nationalstaat mit einer demokratischen Verfassung und zusätzlich für ein konföderiertes republikanisches Europa ein“; der Ruf nach Einheit verband sich also mit der Forderung nach einem „conföderierten Europa“, einem „Europa der Völker“.<sup>12</sup> Siebenpfeiffer schloss seine Eröffnungsrede mit der Losung:

---

10 Vgl. dazu: Birgit Bublies-Godau: „Das Fest gab den Deutschen eine Fahne...“ Der Demokrat Jakob Venedey (1805-1871), seine Sicht auf das Hambacher Fest und sein Kampf für Freiheit, Einheit, die Menschenrechte und die Völkergemeinschaft, in: *Jahrbuch der Hambach-Gesellschaft* 23 (2016), Neustadt an der Weinstraße: Hambach-Gesellschaft für historische Forschung und politische Bildung, 2017, S. 11-48, hier S. 14.

11 Erneut Kreutz: *Vortrag* (wie Anm. 7), S. 38.

12 Zu den Hambacher Forderungen vgl.: Bublies-Godau: *Das Fest* (wie Anm. 10), S. 15-16; Kreutz: *Vortrag* (wie Anm. 7), S. 38. Zum Ablauf des Festes und zu den Reden vgl. u. a.: Wilhelm Kreutz: *Hambach 1832. Deutsches Freiheitsfest und Vorbote des europäischen Völkerfrühlings* (Schriften der Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz). Ludwigshafen: pro Message, 2007, S. 22-32; Hannes Ziegler: *Patrioten auf dem Schloss. Das Hambacher Fest*, in: Joachim Kermann/Gerhard Nestler/Dieter Schiffmann (Hrsg.): *Freiheit, Einheit und*

„Hoch lebe jedes Volk, das seine Ketten bricht und mit uns den Bund der Freiheit schwört! Vaterland – Volkshoheit – Völkerbund hoch!“ Und selbst der skeptischere Johann Georg August Wirth (1798-1848) beschwor am Schluss seiner Rede: „Hoch! dreimal hoch leben die vereinigten Freistaaten Deutschlands! Hoch! dreimal hoch das conföderirte republikanische Europa!“<sup>13</sup> Letztlich stellte diese Art des Festes, jene der Verfassungsfeier und Massendemonstration, mit seinem politischen und volkstümlichen Charakter das geeignete Forum dar, möglichst viele Menschen zu erreichen und ihnen durch Reden politische Ideen zu vermitteln.<sup>14</sup>

Im Anschluss an die Ausführungen entspann sich eine lebhaftere Diskussion zwischen dem Vortragenden und dem Publikum, in der nicht nur Verständnisfragen geklärt wurden, sondern in der noch einmal eingehend die außerordentliche Bedeutung des Hambacher Festes für das kollektive Gedächtnis der Deutschen ebenso wie für die nationale Identitätsstiftung und Traditionsbildung und die freiheitlich-demokratische Grundordnung der Bundesrepublik Deutschland (auch gegen missbräuchliche Instrumentalisierungsversuche durch die neue politische Rechte) erörtert wurde. Hier betonte Kreuzt erneut, dass dem Fest ein ganz „besondere[r] Platz in unserer Erinnerungskultur gebührt“, und man sich in Deutschland die „lange verdrängten, ja teilweise vergessenen liberal-demokratischen Traditionen“, gerade auch die des Südwestens, immer wieder von Neuem aneignen und vor Augen führen müsse<sup>15</sup>; dies gelte für die demokratische Politik, Zivilgesellschaft und Öffentlichkeit im Allgemeinen wie für die freie Presse, unabhängige Wissenschaft und politische Bildung im Besonderen. Schließlich habe schon Alt-Bundespräsident Gustav Heinemann dargelegt, dass man „in der Geschichte unseres Volkes nach jenen Kräften spüren und ihnen Gerechtigkeit widerfahren lassen [müsse], die dafür gelebt und gekämpft haben, damit das deutsche Volk politisch mündig und moralisch verantwortlich sein Leben [...] selbst gestalten“ könne.<sup>16</sup>

---

*Europa. Das Hambacher Fest von 1832 – Ursachen, Ziele, Wirkungen.* Ludwigshafen: pro Message, 2006, S. 211-240, bes. S. 217-235; Birgit Noack/Lutz Frisch: Neustadt – Festkultur. Das Freiheitsfest Europas in Hambach 1832, in: Asche/Bräunche: *Die Straße der Demokratie* (wie Anm. 2), S. 162-183.

13 Kreuzt: *Vortrag* (wie Anm. 7), S. 38.

14 Bublies-Godau: *Das Fest* (wie Anm. 10), S. 18.

15 Kreuzt: *Vortrag* (wie Anm. 7), S. 36-37.

16 Die Aussage von Gustav Heinemann wird hier zitiert nach: Ebd., S. 36.

Nach dem wissenschaftlich äußerst spannenden und ertragreichen Festvortrag, der den Zuhörern nicht nur wichtige, substantiell neue Erkenntnisse zum Hambacher Fest nahe brachte, sondern ihnen wegen der vorzüglichen historischen Einordnung auch weiterführende Sichtweisen und Deutungsangebote für die deutsche Demokratie- und Memorialgeschichte gewährte und der ihnen allein deshalb lange im Gedächtnis haften blieb, konnten die FVF-„Ausflügler“ den ersten Exkursionstag dann geistig wie kulinarisch allmählich ausklingen lassen. Dabei kamen sie beim Abendessen im stilvollen Ambiente des hoteleigenen Wintergartens in den Genuss einer qualitativ gehobenen regionalen Küche und hervorragender Pfälzer Weine: An einer schön gedeckten langen Tafel wurde ihnen ein besonderes Arrangement in Form eines Drei-Gang-Menüs geboten, bei dem ihnen als Vorspeise ein Pfifferlings-Rahmsüppchen, im Hauptgang Filetspitzen in Waldpilzrahm mit gebratenen Serviettenknödeln oder – in der vegetarischen Variante – Falafel mit Sellerie, Frischkäse und Tabouleh sowie als Dessert Vanille-Crème brûlée mit Rosmarinkirschen und Schokoladeneis serviert wurde. Die ausgewählten Gaumenfreuden sorgten zusammen mit den angeregten Tischgesprächen für eine ausgesprochene ‚Wohlfühlatmosphäre‘ und ließen die Gruppe den Abend in produktivem Austausch und geselliger Runde miteinander verbringen.

Dass das Hotel der ideale Ausgangspunkt für Kurzaufenthalte wie die Jubiläumstour des Forum Vormärz Forschung und für den Besuch beliebter Sehenswürdigkeiten in der Pfalz ist, wurde am nächsten Tag, Sonntag den 29. September, klar, als die Gruppe nach erholsamer Nachtruhe in den gut ausgestatteten Zimmern und einem reichhaltigen Frühstück zu dem nur 3,4 Kilometer entfernten Hambacher Schloss aufbrach. Dort stand morgens um 11 Uhr eine 45-minütige Gruppenführung durch das Schloss und die Dauerausstellung „Hinauf, hinauf zum Schloss!“ an<sup>17</sup>, die der FVF-Vorstand und die Organisatorin als weiteren zentralen Programmpunkt für den zweiten Exkursionstag gebucht hatten und der den Teilnehmern einen Einblick in die Baugeschichte des Schlosses und am Beispiel der Ausstellung zusätzliche

---

17 Zur Dauerausstellung vgl. den Katalog: Stiftung Hambacher Schloss (Hrsg.): *Hinauf, hinauf zum Schloss! Das Hambacher Fest 1832*. Das Begleitbuch zur Ausstellung im Hambacher Schloss. Erarb. durch Hedwig Brüchert, Elmar Rettinger, Markus Würz u. a. und vom Institut für Geschichtliche Landeskunde an der Universität Mainz e. V.. 2. Aufl.. Neustadt an der Weinstraße: NINO, 2013; siehe auch die Informationen unter [www.hambacher-schloss.de](http://www.hambacher-schloss.de).



Abb. 3: Ein Programmpunkt der FVF-Exkursion im September 2019:  
Das Hambacher Schloss. Fotografie von H. Joachim Kusserow,  
Nienburg an der Weser, aufgenommen am 29.09.2019.

Informationen zum Hambacher Fest selbst wie auch zur musealen Aufbereitung und ausstellungstechnischen Darbietung des historischen Ereignisses an dem Originalschauplatz, einem außergewöhnlichen Baudenkmal und Erinnerungsort, geben sollte. [Abb. 3] Bei der sachkundigen Führung durch eine erfahrene Ausstellungsmitarbeiterin, die sich über Teile des äußeren Schlossgeländes mit seinen Gebäuden und Innenhöfen, einzelne Säle im Inneren und die Ausstellungsräumlichkeiten erstreckte, stand zunächst die architektonische und bauhistorische Entwicklung von der mittelalterlichen Anlage, über die sogenannte „Maxburg“ – der Name entstand 1842 aus Anlass der Schenkung des Schlosses durch die Pfälzer an den bayerischen Kronprinzen Maximilian zu dessen Hochzeit, derselbe erhielt sich dann bis nach dem Zweiten Weltkrieg und schien dabei die Erinnerung an den „Hambacher Skandal“ von 1832 zu verdrängen<sup>18</sup> –, bis zu der von 2006 bis 2008 modernisierten Erinnerungsstätte mit neuer Dauerausstellung sowie dem seit 2011 neu errichteten Restaurant, einem Besucherhaus mit Museumsshop und Büroräumen und einem frisch angelegten Schlosspark. Im

18 Zur Namensgebung und Geschichte der Maxburg vgl. u. a.: Kreutz: *Vortrag* (wie Anm. 7), S. 29.

Jahr 2015 erhielt die um- und ausgebauten Stätte Hambacher Schloss sogar noch die ehrenvolle Auszeichnung der Europäischen Kommission als Europäisches Kulturerbe, wobei die Begründung der Jury lautete, das „das Hambacher Schloss als Schauplatz des Hambacher Festes [...] nicht nur als Wiege der Demokratie in Deutschland, sondern auch als wichtiges Fundament für ein vereintes Europa“ gelte und „somit nicht nur nationale, sondern gleichermaßen auch europäische Begegnungsstätte“ sei.<sup>19</sup>

Die neue interaktive Dauerausstellung „Hinauf, hinauf zum Schloss!“, die sich mit ihrem Titel an den von Philipp Jakob Siebenpfeiffer 1832 zu dem Ereignis gedichteten Festgesang „Hinauf Patrioten zum Schloss, zum Schloss!“, einem der zeitgenössisch bekanntesten und populärsten Hambacher Lieder, anlehnt<sup>20</sup>, sich an alle Generationen und gesellschaftlichen Schichten wendet und die der FVF-Gruppe eingehend vorgestellt wurde, soll in erster Linie den „schwierige[n] Weg zur deutschen Demokratie“ erfahr-, erleb- und begreifbar machen, und zwar „im wörtlichen Sinne: mit neuen Medien und Aktivsituationen“.<sup>21</sup> Dabei werden zum einen „die Lebensumstände der Menschen in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts und die Ideen und Visionen dieser Aufbruchzeit“ den Besuchern vermittelt. Und zum anderen werden das Hambacher Fest und das Hambacher Schloss als einer derjenigen „Erinnerungsorte und Kristallisationspunkte deutscher Demokratie und Republik“ präsentiert, die zur „systematische[n] (Wieder-)Entdeckung und Aufarbeitung der die freiheitliche Demokratie, föderale Republik und den Rechts- und Verfassungsstaat maßgeblich vorantreibenden [...] historischen Akteure, Bewegungen, Institutionen, Ereignisse und Stätten“

---

19 Zum Umbau des Hambacher Schlosses, zu der Auszeichnung und ihrer Begründung vgl.: Stiftung Hambacher Schloss: *About Stiftung* (wie Anm. 3), S. 1-2 (Zitat, S. 2).

20 Zu Siebenpfeiffers Festlied unter dem Titel *Der Deutschen Mai* und zu den anderen Hambacher Festgesängen vgl. u. a.: Martin Baus/Reiner Marx (Bearb.): *„Freudenklang hat unser Ohr vernommen.“ Lieder vom Hambacher Fest 1832* (Schriften der Siebenpfeiffer-Stiftung, Bd. 16). St. Ingbert: Demetz, 2017, S. 19-21. Die erste Strophe des besagten Liedes lautet: „Hinauf, Patrioten, zum Schloß, zum Schloß! / Hoch flattern die deutschen Farben: / Es keimet die Saat und die Hoffnung ist groß, / Schon binden im Geiste wir Garben: / Es reifet die Ähre mit goldnem Rand, / Und die goldne Erndt' ist das – Vaterland.“ (ebd., S. 19-20).

21 Walter Schumacher: Grußwort, in: Stiftung Hambacher Schloss: *Hinauf, hinauf zum Schloss* (wie Anm. 17), S. 4-5, hier S. 4.

beitragen und zugleich die „Wahrnehmung der deutschen Demokratie- und Freiheitsgeschichte lokal, regional und deutschlandweit“ fördern sollen.<sup>22</sup> Dies geschieht in der Exposition anhand von sechs Themenkomplexen, über die das „Begleitbuch zur Ausstellung“ ebenfalls informiert: Angefangen bei dem Geschehen rund um die Festveranstaltung reichen die einzelnen Ausstellungsstationen des Weiteren von „Europa in Unruhe – Auf dem Weg zum Hambacher Fest“, über „Meinungsfreiheit und Zensur – Der Kampf um Presse- und Redefreiheit“, „Revolution, Parlament, Verfassung – Von Hambach nach Frankfurt“ bis zu „Grundrechte, Freiheit, Völkerfrieden – der lange Weg zur Demokratie und nach Europa“ und zu guter Letzt „Schwarz-Rot-Gold – Symbole für Freiheit und Einheit“.<sup>23</sup> Die Gruppenführung endete schließlich in der Ausstellung, worauf jeder FVF-„Ausflügler“ im Anschluss daran sich Aufbau und bestimmte Details der Schau bei einem eigenen Rundgang noch einmal in aller Ruhe ansehen und studieren konnte.

Den Abschluss der FVF-Exkursion bildete ein Abstecher in das bereits erwähnte und zur Anlage gehörende „Restaurant 1832“<sup>24</sup>, bei dem sich alle Teilnehmer bei einem vorbestellten kleineren Mittagsimbiss stärken, die grandiose Aussicht über die angrenzenden Pfälzer Landschaften und Örtlichkeiten durch die Panoramafenster des Restaurants genießen und ein letztes Mal mit den Kollegen austauschen konnten, bevor am Ende noch ein Gruppenfoto vor historischer Kulisse zur Erinnerung aufgenommen wurde und es an die eigentliche Rückfahrt und Heimreise ging. [Abb. 4]

Mit Blick auf das Exkursionsprogramm, also den Festvortrag zum Hambacher Fest, den Besuch des Hambacher Schlosses und die Fachführung durch die Dauerausstellung, aber auch hinsichtlich der Unterkunft, Verpflegung,

---

22 Vgl. dazu: Stiftung Hambacher Schloss: *About Stiftung* (wie Anm. 3), S. 1 u. 3; Birgit Bublies-Godau: „Es waren die Besten ihrer Zeit, die für das Ziel einer Einigung und Befreiung des Vaterlandes eintraten...“ Die Familie Venedey und die deutschen demokratischen Traditionen von der Französischen Revolution 1789 bis zur Bundesrepublik 1949, in: Sebastian Elsbach/Ronny Noak/Andreas Braune (Hrsg.): *Konsens und Konflikt. Demokratische Transformation in der Weimarer und Bonner Republik* (Weimarer Schriften zur Republik, Bd. 9). Stuttgart: Franz Steiner, 2019, S. 111-131, hier S. 113.

23 Zu den behandelten Themenkomplexen der Ausstellung vgl. im Katalog: Stiftung Hambacher Schloss: *Hinauf, hinauf zum Schloss* (wie Anm. 17), hier das Inhaltsverzeichnis auf S. 8-9.

24 Zum „Restaurant 1832“ vgl. die Webseite [www.hambacherschloss.eu](http://www.hambacherschloss.eu) (Zugriff am 10.03.2020).



Abb. 4: Die Teilnehmer der Mitgliederexkursion des Forum Vormärz Forschung 2019 in die Pfalz, hier auf dem Gelände des Hambacher Schlosses, obere Reihe, stehend, v.l.n.r.: H. Joachim Kusserow, Annette Berendes, Michael Ansel, Karin Füllner, Karlheinz Schneider, Hedwig Pompe, Gabriele Schneider, Bernd Füllner, Anne-Rose Meyer, Tina Schirmer, Philipp Erbentraut, Sophia Victoria Krebs, (davor) Nadine Erbentraut, Lutz-Peter Eisenhut, Sheila McGregor und Michael Perraudin. Untere Reihe, kniend, v.l.n.r.: Karin Hockamp, Jürgen Fohrmann, Claude D. Conter und Birgit Bublies-Godau.  
Fotografie von Achim Godau, Dortmund.

der An- und Abreisemöglichkeiten sowie der wichtigen ‚weiche- ren‘ Faktoren der Zusammensetzung und Stimmung innerhalb der Exkursionsgruppe bewerteten die Teilnehmer die Jubiläumsfahrt des Forum Vormärz Forschung – nach den bislang vorliegenden Meinungsäußerungen – durchweg positiv, sie wurde als überaus gelungen und fachlich-wissenschaftlich innovativ wahrgenommen. Dass der ‚Wettergott‘ in der Pfalz mitspielte und gerade die Aufenthalte im Freien angenehm verliefen – so fanden zum Beispiel der Weg hinauf zum Schlossberg und der Gang durch die Außenanlage des Baudenkmals zwar bei heftigem Wind, jedoch bei nur leichter Bewölkung, zwischenzeitlichen Sonnenstrahlen und sogar spätsommerlichen Temperaturen

statt –, trug sicherlich auch zum Gelingen der Fahrt bei. Zusammenfassend wird man von einem deutlichen Erfolg des neuen Angebots einer Forschungsexkursion für den FVF sprechen können, nicht zuletzt auch deshalb weil gleich mehrere der mitreisenden Mitglieder sich für eine Fortsetzung der Offerte und damit für weitere Studienfahrten in den nächsten Jahren aussprachen. Auch eine mögliche Kooperation des Forum Vormärz Forschung mit anderen Institutionen der Vormärz- und 1848er-Revolutionforschung wie etwa der Stiftung Hambacher Schloss und der Hambach-Gesellschaft für historische Forschung und politische Bildung bei zukünftigen wissenschaftlichen Veranstaltungen wurde von den anwesenden Mitgliedern einhellig befürwortet.